MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

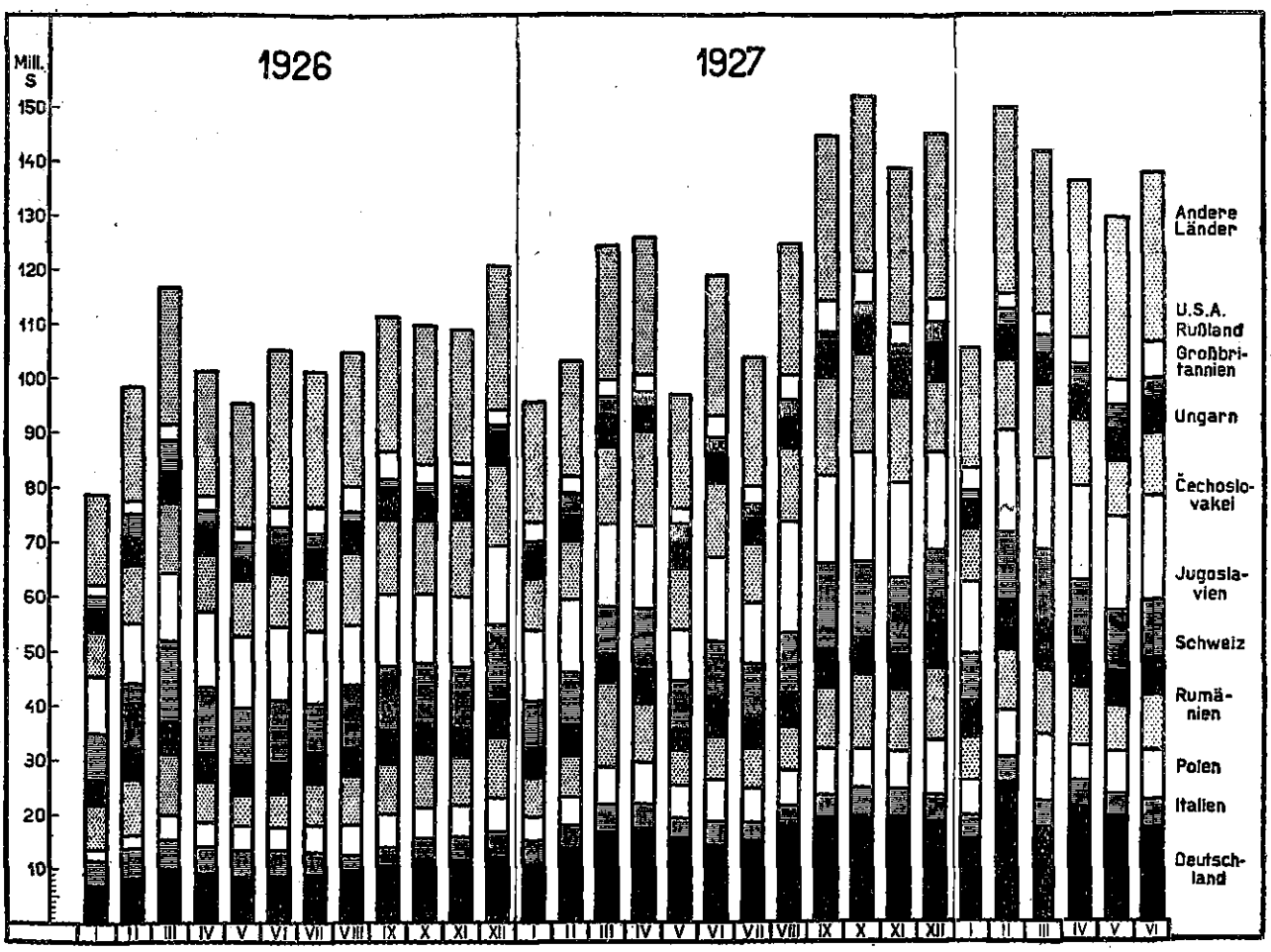
2. Jahrgang, Nr. 8. **Ausgegeben am 26. August 1928.**

ÖSTERREICH.

Die allgemeine Wirtschaftslage und die Entwicklungsaussichten für den Herbst haben sich in den letzten zwei Monaten wenig geändert und die geringen bemerkbar gewordenen Bewegungen halten sich im wesentlichen in den schon früher beobachteten Bahnen. Die österreichische Wirtschaft befindet sich auf einem — im Vergleich mit den letzten Jahren — hohen Stande, dessen Erhaltung wenigstens in einigen der wichtigsten Industrien für die nächste Zeit gesichert erscheint.

Wenn aber die innere Situation der österreichischen Wirtschaft auch immer noch als recht günstig bezeichnet werden kann, so haben doch die Auswirkungen der schon früher hier besprochenen ungünstigen Entwicklungstendenzen der Weltwirtschaft nicht auf sich warten lassen. Zwar hat sich bisher die Anspannung auf dem Weltgeldmarkt, die im letzten Monat die erwartete Verschärfung erfahren hat, in Mitteleuropa verhältnismäßig nur wenig ausgewirkt; doch kommt die Bedeutung der relativ geringfügigen Steigerung der Marktsätze in Österreich erst zum Vorschein, wenn man berücksichtigt, daß sie in den Wochen erfolgte, die normalerweise eine ausgesprochene sommerliche Entspannung zeigen. Ebenso ist auch die geringe Abnahme des Eskompteportefeuilles der Nationalbank zu beurteilen, die stark hinter der Abnahme in der gleichen Zeit anderer Jahre zurückblieb. Immerhin scheint aber eine Ab-

Österreichs Ausfuhr von Fertigwaren nach Bestimmungsländern.

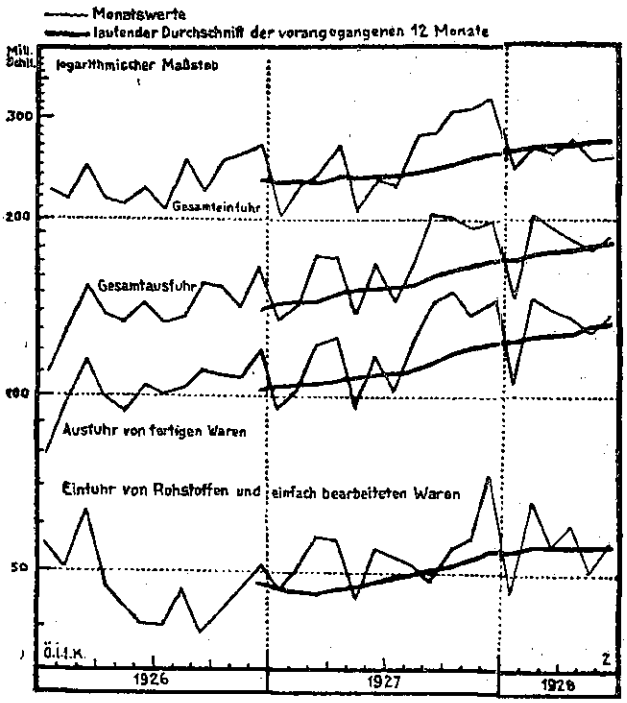


wanderung auswärtiger Kredite in größerem Umfang nicht erfolgt zu sein, was auch daraus zu schließen ist, daß die Zinssätze für Dollar- und Pfundkredite in den letzten Wochen bedeutend weniger gestiegen sind, als die Schillingsätze. Der günstige Kurs des Schillings und die in der letzten Zeit erfolgten Goldimporte machen es auch unwahrscheinlich, daß in Österreich eine weitere Verknappung eintritt, solange sich die Anspannung auf den westlichen Geldmärkten nicht weiter verschärft.

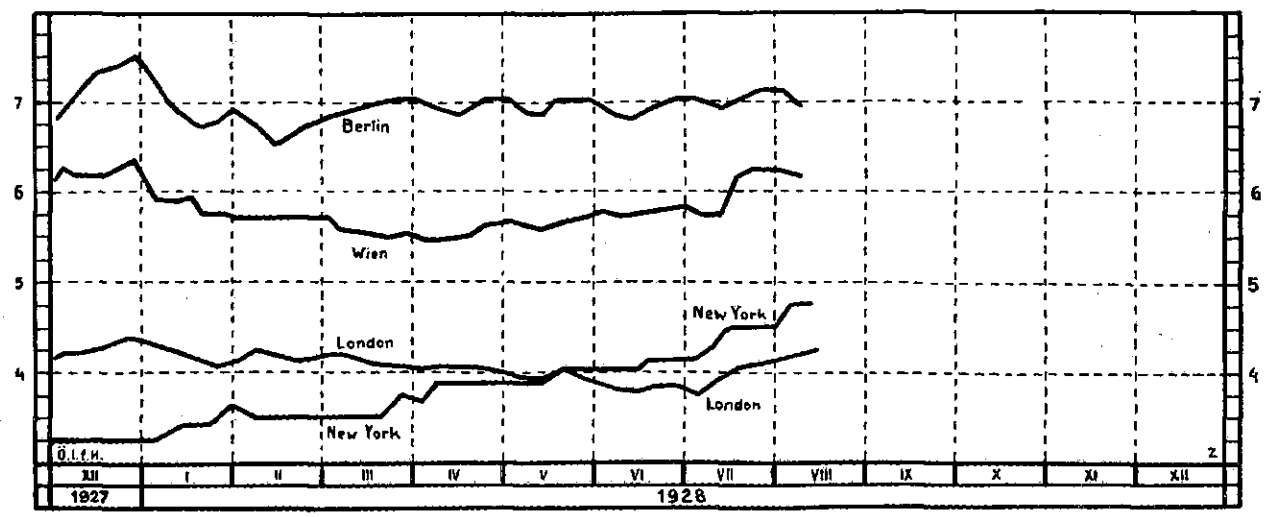
An der Effektenbörse, an der der Rückgang der Umsätze und das Sinken der Kurse bis Ende Juli andauerte, ist nach der Herabsetzung der Gebühren und Spesen für den Effektenhandel mit dem 1. August im Laufe der ersten Hälfte dieses Monates, trotz der ungünstigen Entwicklung des Geldmarktes, eine kleine Bewegung zu verzeichnen. Auch die Warenpreise haben trotz des versteiften Geldmarktes in den letzten Wochen eine bemerkenswerte Festigkeit gezeigt und die Indexziffer der reagiblen Großhandelspreise von Ende Juni bis Mitte August eine Steigerung von 107·7 auf 111·0 aufzuweisen.

Das ungünstigste Symptom der allgemeinen Wirtschaftslage ist gegenwärtig die Entwicklung des Arbeitsmarktes. Namentlich in Wien ist die Zahl der unterstützten Arbeitslosen während des ganzen Monates Juli, dessen zweite Hälfte gewöhnlich eine geringe Zunahme bringt, übersaisonmäßig gestiegen und schon seit Ende Mai hinter der saisonmäßig zu erwartenden Abnahme zurückgeblieben, so daß die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer der Arbeitslosigkeit trotz der in der ersten Augusthälfte wieder eingetretenen Besserung zu Mitte dieses Monates auf 118·6 gegenüber 117·9 am 31. Mai stand. Aber auch außerhalb Wiens ist in der zweiten Julihälfte die Arbeitslosigkeit im Gegensatz zur saisonmäßig zu erwartenden Entwicklung wieder angewachsen und dementsprechend die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer von 200·8 am 15. Juni auf 208·1 gestiegen. Soweit man aus den vorläufig nur für Wien vorliegenden Ziffern über die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Branchen zu Ende Juli urteilen kann, scheint die Abnahme der Arbeitslosigkeit

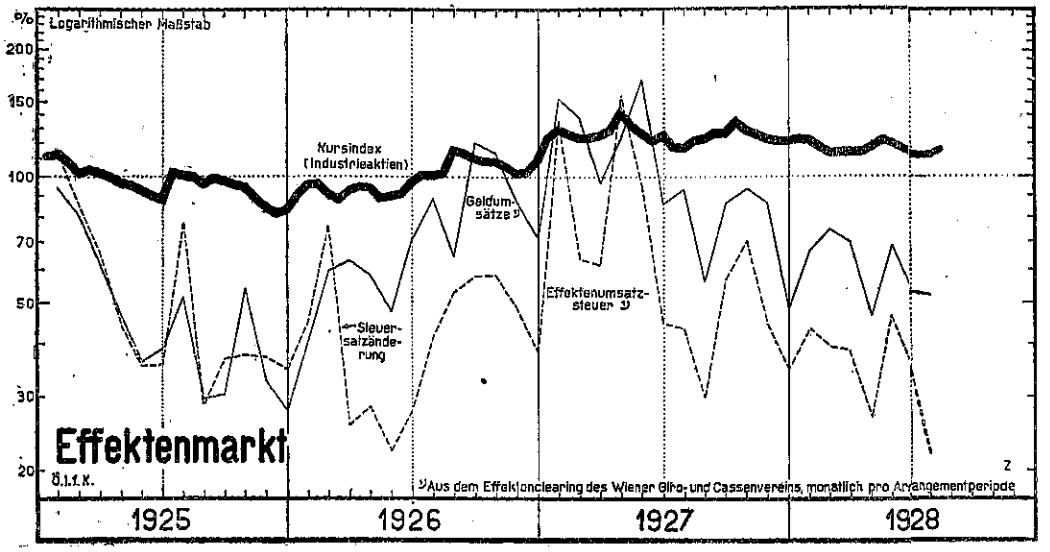
Die Entwicklung des österreichischen Außenhandels.

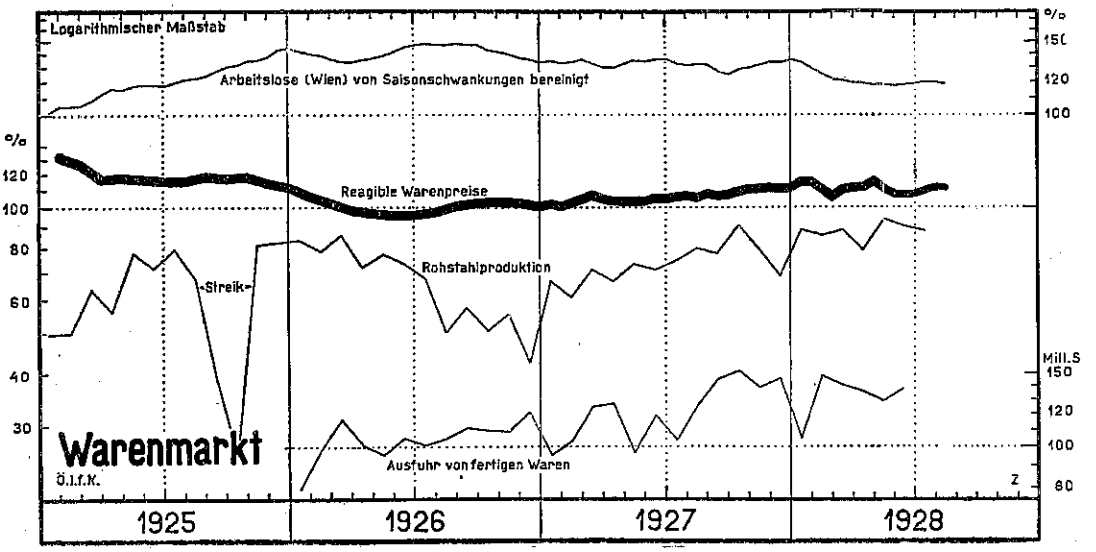


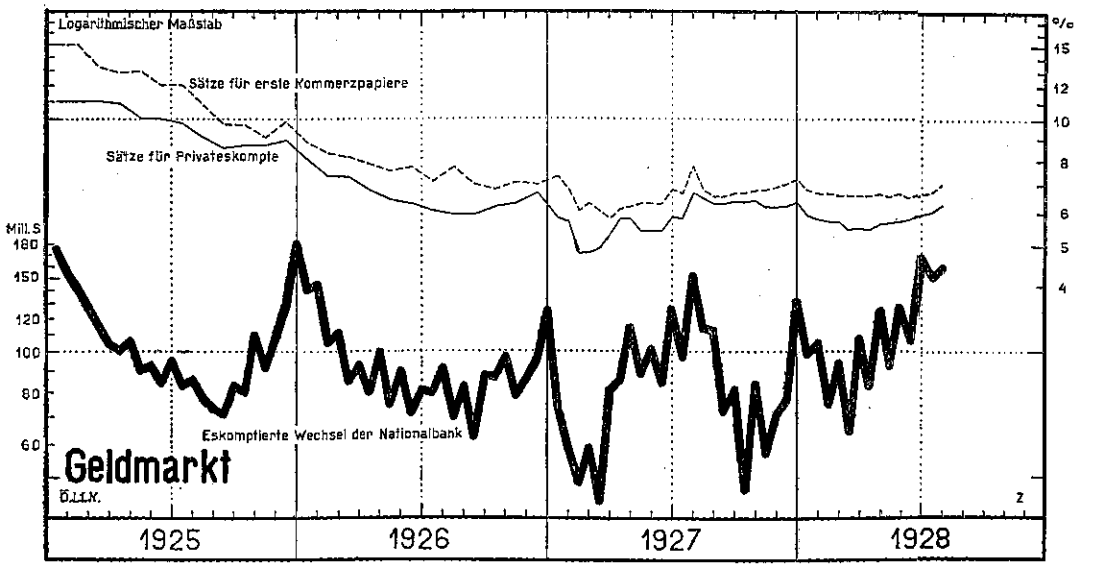
Privateskomptesätze (bankgirierte Warenwechsel) in Berlin, London, New York und Wien.



Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.







in der Metallindustrie weiter fortzuschreiten und auch in den meisten anderen großen Industrien der Stand weiter günstig zu sein. In der Leder- und Häuteindustrie dagegen, sowie bei den Hilfsarbeitern scheint eine Verschlechterung eingetreten zu sein und auch die Zunahme in der Bekleidungsindustrie dürfte das normale saisonmäßige Ausmaß stark übersteigen.

Von den einzelnen Wirtschaftszweigen hat namentlich die Eisenindustrie noch eine weitere Zunahme der Beschäftigung aufzuweisen. Dies drückt sich weniger in den Produktionsziffern für Juli aus, die mit Ausnahme der stark gestiegenen Eisenerzförderung ungefähr auf dem hohen Stand der letzten Monate verblieben sind, als vor allem in der außerordentlichen Zunahme des Auftragsbestandes, der zum erstenmal in den letzten 5 Jahren, für die Ziffern verfügbar sind, den als normal betrachteten „Vollbeschäftigungsstand" überschritten hat. Auch die Kohlenförderung hatte im Juni, für den die letzten Ziffern vorliegen, einen mit Rücksicht auf die Jahreszeit sehr hohen Stand aufzuweisen.

Weiterhin ungünstig ist dagegen die Lage der Textilindustrie, wenn auch hier die Juniziffern eher eine kleine Zunahme der Produktion erkennen lassen. Die Entwicklung der Ablieferungen und der Lager sind jedoch weiter sehr unbefriedigend. Die Beschäftigung der Webereien ist vielleicht etwas besser, in der Druckindustrie aber eher noch schlechter. Günstiger scheint nach den Berichten die Lage der Konfektionsindustrie zu sein, die, wie das ganze Modegewerbe, von der Entwicklung des Fremdenverkehrs begünstigt wird. Die Produktion von Papier und Pappe ist im Juni beträchtlich gestiegen; erstere übertrifft die bisher höchste Ziffer vom März dieses Jahres. Dagegen ist die Zelluloseerzeugung zurückgegangen. Von den Industrien, aus denen bisher keine Produktionsziffern bekannt sind, lauten die Berichte insbesondere aus der Automobil-

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Neugründungen und Kapitalserhöhungen von A.-G.	Spareinlagen (Stand zu Anfang des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Nationalbank				Preisindexziffern [3]				
				Aktienindex			Umsätze											Großhandel				Kleinhandel
	Privatescompte	Erste Kommerzpapiere	Reportgeld [1]	21 Industrieaktien	4 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arrangierte Schlüsse	Vom Wr. Giro- und Kassenverein abgeführte Umsatzsteuer	Gesamtertrag der Effektenumsatzsteuer				Eskomptportefeuille	Notenumlauf u. Giroverbindlichkeiten	Barschatz	Gesamtdeckung	reagible Warenpreise (O. I. f. K.) [4]	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	
	Durchschnittliche Sätze um die Monatsmitte												in % d. Parität	am 15. jedes Monats				des B. A. f. St.				
	% p. a.			Monatsmitte Durchschnitt 1926 = 100			Mill. S	% [2]	1000 S		Millionen Schilling		am 15. jedes Mts.	Millionen Schilling			%	Durchschnitt 1924=100	auf Grund d. Preise des 1. Halbj. 1914 in Gold [5]			Juli 1914 = 1
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1926																						
Mai	6·38	7·50	8·5	88·5	96·2	91·1	69·6	75·4	27·6	133	0·0	—	100·21	74·7	828·2	508·1	68·6	95·5	118	110	136	19.811
Juni	6·25	7·63	8·0	90·6	93·2	91·4	82·8	97·7	27·6	109	0·0	—	100·21	71·1	831·4	498·2	69·2	95·8	124	118	135	19.936
Juli	6·00	7·06	8·0	100·2	99·1	99·9	103·3	105·9	41·5	144	0·6	—	100·21	79·5	901·7	533·4	70·8	97·3	126	121	138	19.854
Aug.	5·88	7·63	7·9	101·5	98·7	100·6	93·5	135·4	66·2	182	16·2	—	100·21	69·7	898·5	527·1	71·9	100·7	126	120	138	19.996
Sept.	5·88	6·56	7·6	113·8	107·2	111·6	140·6	95·0	58·0	241	2·3	—	100·35	62·2	900·0	526·0	72·8	102·5	123	115	141	19.892
Okt.	6·13	6·75	7·8	108·5	104·4	107·2	132·8	91·2	58·1	247	1·5	—	100·35	86·5	900·2	524·3	73·1	103·1	125	117	143	19.674
Nov.	6·25	7·00	8·3	105·7	101·9	104·5	126·5	94·3	60·3	275	2·0	—	100·16	78·1	995·1	524·8	73·7	102·3	128	122	143	19.749
Dez.	6·47	6·63	8·0	102·1	98·2	100·8	104·7	76·1	47·7	243	4·1	—	100·16	95·1	939·3	529·8	71·2	100·5	127	120	142	19.818
1927																						
Jänner	5·75	7·25	7·5	123·6	120·2	122·5	211·0	149·9	136·3	191	0·4	840·2	100·16	73·3	922·0	531·8	72·3	101·6	130	123	144	19.785
Febr.	4·75	6·00	6·9	126·2	118·8	123·7	248·7	76·5	63·7	484	4·4	888·0	100·16	48·8	890·5	520·4	74·0	102·5	130	124	143	19.650
März	4·88	6·00	6·8	123·8	121·5	123·0	115·7	74·1	61·2	289	0·9	911·2	100·16	43·7	881·4	509·2	74·3	106·6	133	128	144	19.586
April	5·75	6·07	6·8	129·6	122·4	127·2	144·1	118·7	155·3	299	21·9	918·0	100·00	85·9	901·9	489·5	70·6	103·4	135	130	144	19.562
Mai	5·38	6·25	7·0	132·6	125·0	130·1	247·5	107·6	118·3	495	0·4	907·4	100·06	88·4	904·5	472·4	70·5	103·1	137	134	143	19.659
Juni	5·38	6·25	7·13	121·1	112·9	118·4	100·7	39·0	44·8	392	12·1	934·9	100·00	84·2	908·2	468·7	70·1	105·0	142	141	143	19.880
Juli	5·75	6·63	7·38	117·3	109·5	113·7	108·9	35·2	43·2	185	19·4	948·3	100·00	97·1	940·3	473·0	70·8	105·8	140	138	143	20.024
Aug.	6·44	6·75	7·75	121·6	108·4	117·2	81·9	21·7	37·1	195	7·6	949·1	100·00	113·3	964·6	470·7	70·7	105·8	133	127	145	19.887
Sept.	6·25	6·50	7·50	126·5	107·4	120·2	101·3	31·0	57·0	148	0·8	958·7	100·06	72·0	948·4	475·5	73·8	106·8	130	122	148	20.112
Okt.	6·31	6·63	7·44	134·3	110·1	126·2	136·9	54·5	87·9	213	0·6	972·3	100·21	46·7	941·1	473·2	76·3	109·3	129	121	148	20.307
Nov.	6·13	6·75	7·44	125·9	108·5	120·1	101·2	29·2	44·7	284	23·0	993·2	100·21	57·1	949·8	467·9	75·3	111·0	127	117	149	20.357
Dez.	6·19	7·00	7·25	120·8	108·1	116·6	88·0	34·2	43·4	192	19·9	1014·1	100·21	76·8	971·7	461·7	74·1	111·0	127	118	149	20.377
1928																						
Jänner	5·88	6·75	7·13	122·9	106·9	117·6	78·0	36·0	43·2	294	4·7	1030·9	100·35	98·8	979·5	437·0	71·0	115·4	129	120	147	20.395
Febr.	5·75	6·63	7·00	117·4	106·8	113·9	87·4	47·0	39·3	208	34·8	1081·9	100·35	75·1	932·8	399·1	72·3	111·0	128	119	147	20.395
März	5·41	6·56	6·63	114·0	106·0	111·4	81·8	36·9	38·7	200	3·4	1108·7	100·06	64·2	928·6	425·9	74·2	110·2	129	120	146	20.293
April	5·43	5·56	6·63	114·9	103·1	111·4	67·9	25·8	26·8	171	8·9	1128·4	100·21	83·0	940·9	415·3	73·0	111·9	131	123	146	20.320
Mai	5·63	6·50	6·75	122·2	101·3	115·2	79·7	35·1	46·4	206	5·1	1143·4	100·21	91·7	938·8	405·8	70·0	111·3	131	124	146	20.338
Juni	5·75	6·50	7·00	116·6	98·9	110·7	77·8	31·1	34·9			1160·5	100·06	105·6	952·9	399·6	67·3	107·0	133	127	144	20.613
Juli	6·00	6·88	7·25	112·6	97·5	107·7	60·6	22·3	21·5				100·06	151·2	1029·8	408·0	68·7	109·8	133	127	146	20.497
Aug.				115·6	96·3	108·8							100·06					111·0				

[1]) Die angegebenen Durchschnittssätze für die Monatsmitte gelten im Jahre 1926 für Wochengeld, seit Jänner 1927 für Monatsgeld. — [2]) Die Basis für die in Kolonne 7 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — [3]) Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — [4]) Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — [5]) Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet.

industrie und aus den meisten Zweigen der Maschinen- und Metallindustrie günstig. Hier hat sich schon im Mai die gesteigerte Beschäftigung in einer durchschnittlichen Steigerung der durch ein Jahr ziemlich stabil gebliebenen Löhne um zwei Prozent ausgewirkt. Stark zugenommen hat auch wieder die Bierproduktion, die seit Mai wieder den vorübergehenden Rückgang im Jahre 1927 wettgemacht hat und im Mai und Juni höhere Ziffern als in den meisten vorangegangenen Jahren aufzuweisen hatte.

Die Auswirkung des Konjunkturrückganges in vielen Staaten des Auslandes zeigt sich bisher vor allem in den Ziffern des Außenhandels. Wohl hat der Juni hier bei den meisten Posten des monatlichen Ausweises des handelsstatistischen Amtes eine kleine Zunahme gebracht, die aber das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß kaum überschreitet. Die abwärts gerichtete Tendenz, die hier zu wirken scheint, zeigt sich darin, daß die Ausfuhr im zweiten Vierteljahr zum erstenmal in den letzten 6 Jahren kleiner war, als im ersten Vierteljahr und auch die Einfuhr nur in dem sehr ungünstigen Jahr 1926 ebenso wie heuer vom ersten auf das zweite Vierteljahr sank. Bei der Fertigwarenausfuhr weist namentlich die Ausfuhr nach Deutschland eine langsame aber anhaltende Abnahme auf, während sich die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei, Ungarn, Polen und Rumänien weiter günstig entwickelt. Berücksichtigungswert ist auch die verhältnismäßig geringe Rohstoffeinfuhr im Juni, die die gleiche Ziffer des Vorjahres kaum übersteigt. Im Juli, für den die Ziffern der Handelsstatistik derzeit noch nicht vorliegen, dürfte nach der Zahl der von den Bundesbahnen aus dem Ausland eingeführten und ins Ausland geleiteten Güterwagen gegenüber dem Vormonat nur die gewöhnliche saisonmäßige Abnahme, vielleicht sogar in etwas verstärktem Maße, zu verzeichnen sein.

Arbeitslöhne in der Metallindustrie	Giroumsätze				Außenhandel								Güterverkehr der Bundesbahnen								Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Einfuhr					Ausfuhr			Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer	Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag				Anzahl der		Einnahmen aus dem Güterverkehr[7])	
					Insgesamt	davon				Insgesamt	davon			Gesamtzahl		Offene Wagen	Gedeckte Wagen	Schemelwagen	ins Ausland geleiteten	aus dem Ausland eingeführten		
						Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren		Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren		Tatsächliche Anzahl	Von Saisonschwankungen bereinigt[5]) 1924 = 100				beladenen Güterwagen[6])		Mill. S	
Jänner 1923 = 100	Millionen Schilling				Millionen Schilling																
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
																						1926
181	3074·1	1373·5	189·5	2113·8	213·1	58·7	43·7	13·1	66·4	134·7	33·2	95·1	309·9	5708	114·0	2673	2976	59	—	—	26·0	Mai
183	3465·3	1392·9	214·7	2472·0	224·3	62·1	40·7	16·4	74·8	143·2	30·6	104·8	327·4	5575	112·2	2640	2878	57	—	—	26·6	Juni
187	3943·8	1563·9	215·7	2540·2	208·0	66·0	40·6	13·2	63·3	134·6	27·2	100·7	303·7	5226	110·8	2422	2755	49	—	—	28·1	Juli
183	3136·1	1422·3	176·5	2130·8	255·5	69·2	46·9	15·2	72·0	137·0	26·7	104·2	317·6	5004	106·9	2155	2801	48	—	—	29·9	Aug.
183	3632·9	1448·9	161·3	2772·2	225·8	67·0	39·1	14·1	76·1	156·7	31·9	110·8	304·0	5271	111·6	2311	2901	58	—	—	29·0	Sept.
181	3550·8	1494·0	189·6	2609·2	255·6	79·4	43·1	18·7	85·8	154·2	32·5	109·2	381·0	5979	110·7	2776	3157	46	—	—	32·2	Okt.
183	3410·8	1504·5	190·5	2627·1	261·9	76·4	47·1	19·6	86·2	153·9	33·6	108·7	387·9	6167	112·6	2897	3225	49	—	—	33·7	Nov.
183	4042·3	1655·4	212·1	3212·2	271·5	68·3	51·2	25·0	95·9	167·4	36·0	120·1	426·0	5096	105·4	2356	2699	37	—	—	34·0	Dez.
																						1927
183	3311·0	1506·4	249·1	2320·4	202·1	45·3	46·8	28·0	59·9	135·8	29·6	95·1	356·8	5244	117·1	2359	2828	56	18.394	57.628	28·5	Jänner
183	3074·2	1419·1	258·7	2254·5	231·0	55·1	50·2	17·9	77·5	144·7	33·2	102·8	317·2	5344	117·0	2487	2785	72	19.133	39.429	27·1	Febr.
185	3978·8	1616·5	275·6	3108·8	240·4	58·1	57·9	15·1	85·5	174·0	40·1	123·8	359·6	5532	117·7	2509	2957	66	22.526	42.604	31·1	März
187	3716·8	1532·0	198·1	2516·7	271·4	65·2	56·8	14·1	110·1	173·4	38·1	126·0	327·4	5667	117·6	2545	3052	70	21.715	37.816	28·7	April
189	3480·9	1572·3	236·5	2860·2	207·6	55·1	45·3	14·2	67·1	137·2	33·7	96·3	360·0	6032	120·5	2799	2947	85	23.378	40.646	29·7	Mai
197	3733·8	1499·0	233·9	2769·0	243·6	66·6	55·1	14·4	81·4	169·0	42·4	118·3	382·0	5713	114·9	3015	2624	73	20.946	40.369	28·7	Juni
199	3763·0	1576·1	246·7	2953·0	231·9	64·2	53·6	16·4	73·8	146·4	36·8	103·3	329·4	5500	116·6	2550	2855	74	21.260	42.769	28·7	Juli
199	3561·2	1628·9	257·2	2842·3	282·7	61·6	50·8	19·5	87·7	169·4	37·5	124·3	364·3	6101	130·4	2809	3220	71	22.219	50.057	31·8	Aug.
197	3709·0	1588·1	299·8	2899·0	284·3	71·5	48·2	21·1	106·1	204·4	40·1	144·4	367·2	6203	131·3	2869	3270	62	23.291	52.874	30·9	Sept.
197	3579·7	1656·3	268·5	2852·3	309·4	79·5	55·0	23·9	116·3	202·9	39·9	151·1	390·5	6863	127·1	3429	3370	64	24.729	57.018	34·4	Okt.
199	3574·0	1747·5	267·6	2642·4	311·1	86·4	57·9	19·8	114·7	194·4	40·3	138·3	353·6	7188	131·3	3500	3614	73	23.309	49.901	32·6	Nov.
199	3903·7	1874·3	294·2	2981·9	324·4	78·8	73·9	20·9	124·2	200·1	43·4	144·9	342·4	6008	124·3	2884	3047	76	24.081	49.609	30·7	Dez.
																						1928
197	3141·6	1804·3	286·7	2366·1	244·8	57·2	46·4	21·4	91·3	146·3	35·0	104·2	333·2	5880	131·4	2818	2984	75	22.762	50.256	29·7	Jänner
197	3452·6	1694·1	276·3	2420·0	265·2	52·9	66·2	18·2	103·1	203·8	42·8	147·9	345·3	5976	132·0	2832	3058	86	25.937	45.150	28·8	Febr.
201	3948·7	1738·7	328·4	2735·7	260·9	53·3	56·0	17·8	108·4	194·6	43·5	140·2	372·7	6213	132·2	2953	3161	100	27.533	47.219	31·8	März
201	3520·0	1714·0	250·0	2478·6	274·0	62·2	61·0	15·4	109·0	185·0	42·4	135·5	366·0	6361	132·0	3306	2960	96	25.016	41.376	28·8	April
205	3508·7	1796·4	267·7	2365·2	254·4	60·9	50·5	15·3	99·4	178·2	41·6	128·5	342·6	6972	139·3	3345	3525	103	25.461	39.829	29·9	Mai
	3869·9	1778·9	303·5	2800·6	256·6	59·6	56·9	17·6	98·2	187·2	42·7	137·0	359·9	6612	133·0	3223	3249	97	26.214	47.214	30·4	Juni
	3998·1	1894·8	288·6	2713·0	245·6	66·0	45·3	15·2	91·3	164·5	40·9	117·5		7207	145·0	3482	3563	161	25.656	41.512		Juli Aug.

[5]) Saisonindexziffern: Jänner: 0·92, Februar: 0·94, März: 0·97, April: 0·99, Mai: 1·03, Juni: 1·02, Juli: 0·97, August: 0·96, September: 0·97, Oktober: 1·11, November: 1·12, Dezember: 0·99. — [6]) Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. — [7]) Vorläufige Ziffern.

Im Güterverkehr der Bundesbahnen hat der Juni gegenüber dem Höhepunkt im Mai eine beträchtliche, das saisonmäßige Ausmaß weit überschreitende Abnahme der Anzahl der Güterwagengestellungen gebracht. Im Juli jedoch, der in jedem der letzten vier Jahre einen Rückgang brachte, ist die Zahl der gestellten Güterwagen auf eine Höhe gestiegen, die bisher überhaupt noch nicht erreicht wurde. Die von Saisonschwankungen bereinigte Ziffer stieg von 139·3 im Mai, dem bisher höchsten Stand, auf 145 im Juli.

Die Entwicklung der Giroumsätze zeigt gegenüber den Vormonaten keine wesentliche Änderung. Die Anzahl der Insolvenzen hat sich im Juli etwas gesteigert.

Die Gesamtsituation der österreichischen Wirtschaft ist also im wesentlichen ungefähr die gleiche wie schon vor zwei Monaten. Auch in der nächsten Zeit dürften größere Veränderungen nicht zu erwarten sein. Im Juniheft dieser Berichte wurden die Entwicklungsaussichten mit folgenden Worten geschildert: „Der starke Impuls zur Besserung, der von den lebhaft beschäftigten Wirtschaften der Nachbarländer ausging, wird in der nächsten Zeit fehlen, doch bestehen in Österreich, gerade weil hier die Wirtschaft den Aufstieg nicht mitgemacht hat, keine inneren Gründe, die einen Rückschlag herbeiführen müßten. Wohl ist anzunehmen, daß die ungünstigere Konjunktur in den Nachbarstaaten in den nächsten Monaten auch als Hemmnis für die Weiterentwicklung der österreichischen Wirtschaft wirken und für längere Zeit eine Verlangsamung oder vielleicht sogar einen Stillstand der Aufwärtsbewegung hervorrufen wird. Es besteht deswegen aber kein Anlaß, in der nächsten Zeit ein Rücksinken in die eben erst überwundene Depression zu befürchten, sondern man wird im ganzen mit einer zwar verlangsamten, aber fortbestehenden Tendenz nach aufwärts rechnen können." Diese Beurteilung trifft heute noch ebenso zu, wie

Zeit	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges	Produktion															Kleinhandelsumsätze					Zeit
		Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware[9])	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe	Bier (in 1000 hl Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren: Tatsächliche Bewegung	Absatz von Schuhwaren: Von Saisonschwankungen bereinigt[10])	Eingang von Punzierungsgebühren: Durchschnittl. Eingänge pro Woche in S	Eingang von Punzierungsgebühren: Von Saisonschwankungen bereinigt 1924—1927 = 100	Einnahmen aus dem Tabakverschleiß	
	1927 = 100	Mill. Kilowattstunden	1000 Tonnen			in % der „Vollbeschäftigung"[8])					Waggons					Durchschnitt 1924/25 = 100				1924/25 = 100	
	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	
1926																					**1926**
Mai	88·1	—	14·9	215·7	98·6	53·41	77·02	74·41	46·4	66·9	1597	1506	872	464	535	134·0	102·7	6.231	100	112·0	Mai
Juni	83·9	—	12·1	212·4	92·8	43·68	73·13	79·55	43·1	61·5	1613	1521	876	543	510	109·2	102·7	5.358	94	110·0	Juni
Juli	77·4	—	6·9	231·8	79·0	42·45	67·86	62·69	39·0	72·1	1669	1565	867	486	526	135·3	131·5	5.110	100	123·3	Juli
Aug.	78·7	—	11·9	221·9	83·5	40·65	50·06	57·91	37·3	57·0	1576	1522	863	509	488	88·6	116·3	5.430	105	108·7	Aug.
Sept.	78·7	—	12·8	242·8	80·4	43·97	57·46	55·78	38·9	60·1	1676	1534	744	492	438	97·0	116·0	6.426	97	119·9	Sept.
Okt.	77·8	—	13·5	266·3	77·0	41·56	50·52	49·24	31·3	64·8	1665	1558	712	375	336	113·2	119·5	8.001	103	108·7	Okt.
Nov.	83·6	—	15·6	284·1	78·3	46·93	55·19	56·61	38·7	75·9	1612	1482	695	367	318	85·0	94·0	9.553	100	107·6	Nov.
Dez.	82·5	—	15·4	294·0	73·2	53·76	42·48	49·09	45·8	75·3	1615	1587	721	423	354	202·5	121·0	11.977	103	128·2	Dez.
1927																					**1927**
Jänner	85·5	83·0	13·5	265·0	81·6	55·38	66·54	65·10	53·9	75·3	1630	1586	802	439	369	72·2	112·0	7.612	106	95·5	Jänner
Febr.	87·3	71·5	12·9	253·6	95·7	55·28	60·55	69·60	63·4	78·9	1575	1439	611	326	373	67·2	107·2	7.379	110	96·1	Febr.
März	98·5	75·9	14·4	269·3	114·8	63·51	70·97	80·83	76·5	81·5	1777	1684	805	420	478	107·1	117·4	7.313	111	112.6	März
April	95·5	74·2	12·3	225·5	116·9	70·17	66·30	63·68	70·7	85·5	1712	1625	825	474	468	164·8	127·3	7.230	117	109·6	April
Mai	97·0	74·3	12·6	240·2	140·9	66·36	73·01	89·72	65·6	84·5	1748	1661	819	552	489	151·8	116·3	7.551	121	111·9	Mai
Juni	98·0	70·6	12·7	212·3	138·6	68·88	70·74	76·58	61·1	82·2	1726	1490	833	568	518	151·9	142·3	5.877	103	120·3	Juni
Juli	96·6	72·7	13·6	226·9	137·8	63·49	74·59	68·99	65·7	87·2	1750	1544	822	491	540	126·5	123·0	5.637	110	118·7	Juli
Aug.	105·6	77·0	14·6	255·8	151·2	68·42	79·65	88·71	69·8	90·4	1852	1621	815	519	529	89·5	117·4	6.157	119	123·4	Aug.
Sept.	106·4	79·6	15·4	261·9	153·6	71·53	77·41	85·28	59·4	85·2	1793	1651	826	506	371	100·6	120·3	8.496	128	118·8	Sept.
Okt.	112·9	89·7	17·5	286·4	159·6	73·08	90·50	91·21	47·8	84·7	1874	1707	816	500	263	118·9	125·5	9.854	126	109·7	Okt.
Nov.	108·4	89·8	18·8	285·5	144·0	68·48	79·40	82·37	51·0	82·6	1801	1631	850	440	306	115·6	127·8	12.231	127	113·5	Nov.
Dez.	108·3	98·9	17·1	294·7	150·0	70·84	68·82	69·93	48·4	82·4	1867	1622	616	384	355	227·8	136·1	15.063	129	129·9	Dez.
1928																					**1928**
Jänner	107·8	93·4	18·6	296·7	139·6	71·26	88·31	94.88	74·3	83·3	1873	1675	692	364	359	91·9	142·5	8.393	117	106·3	Jänner
Febr.	111·3	84·7	16·8	272·8	127·0	68·20	85·83	94·84	72·5	80·5	1802	1565	701	385	425	100·8	160·7	7.967	119		Febr.
März	113·0	88·1	18·0	290·7	158·3	72·22	88·36	101·15	58·0	80·8	1946	1758	877	502	494	100·0	109·5	8.946	136	119·5	März
April	101·0	87·9	13·4	232·3	153·4	60·56	80·10	76·17	62·9	78·4	1819	1664	976	506	453	148·8	114·9	8.685	141	114·2	April
Mai	108·2	83·2	16·0	235·9	156·5	68·20	93·26	90·76	90·1	72·6	1903	1802	1005	529	516			8.825	141	129·8	Mai
Juni	110·5	80·9	17·8	231·4	165·4	61·48	89·54	90·45	95·7	76·1	1951	1528	992	559	527			6.794	119		Juni
Juli		86·3			175·2	68·39	87·27	91·51	105·63												Juli
Aug.																					Aug.

[8]) Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — [9]) In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — [10]) Saisonindexziffern: Jänner: 0·64, Februar: 0·63, März: 0·91, April: 1·30, Mai: 1·31, Juni: 1·06, Juli: 1·03, August: 0·76, September: 0·84, Oktober: 0·95, November: 0·90, Dezember: 1·67.

vor zwei Monaten. Eine wesentlich bestimmtere Aussage ist auch heute noch nicht möglich, da sich die Entwicklung des entscheidenden Faktors, der internationalen Geldmarktlage, erst zu Beginn des Herbstes wird übersehen lassen. Aber auch wenn infolge einer sehr ungünstigen Gestaltung der Geldmarktverhältnisse in den nächsten Monaten ein vorübergehendes Sinken des Beschäftigungsgrades der österreichischen Wirtschaft eintreten sollte, — eine Möglichkeit, die schon vor einem Monat ins Auge gefaßt wurde — würde dies keinerlei Anlaß zu ernsteren Besorgnissen bieten. Die verhältnismäßig geringe Auswirkung, die bisher die ungünstigere Lage der europäischen Wirtschaft und die Versteifung des Geldmarktes in Österreich zeigte, ist vielmehr ein erfreuliches Zeichen dafür, daß der Inlandsbedarf sich in letzter Zeit stark genug gehoben hat, um die verringerten Absatzmöglichkeiten im Ausland teilweise zu kompensieren.

Da die Ergebnisse der Handelsstatistik noch vielfach nach der Größe des Handelsbilanzpassivums beurteilt werden, wird in dem Schaubild auf Seite 125 die Entwicklung der österreichischen Handelsbilanz in den letzten fünfeinhalb Jahren dargestellt. Die Gesamthöhe der einzelnen Säulen gibt den Wert der Einfuhr in jedem Vierteljahr wieder, der dunkler schraffierte Teil der Säulen unter dem Strich den Wert der Ausfuhr und der lichter schraffierte Teil den Betrag des Handelspassivums. Bei der Betrachtung dieser Darstellung ist vor allem zu berücksichtigen, daß zu Beginn des Jahres 1925 die Grundlagen der Wertermittlung für die Ein- und Ausfuhr geändert wurden und demgemäß der verhältnismäßig große Sprung vom letzten Vierteljahr 1924 auf das erste Vierteljahr 1925 wahrscheinlich nicht der tatsächlichen Entwicklung entspricht. Abgesehen davon zeigt das Handelsbilanzpassivum vor allem ziemlich regelmäßige Schwankungen innerhalb jedes Jahres, die sowohl mit den Schwankungen der Einfuhr als auch den

Insolvenzen[11]			Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																			Zeit
			Unterstützte Arbeitslose[12]						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose													
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen[13]			Insgesamt		davon											
											Metallindustrie		Textilindustrie		Leder- u. Häuteindustrie		Chemische und Kautschukindustrie		Holzindustrie			
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen	Österreich	Wien	Österr. ohne Wien	Österreich	Wien	Österr. ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien		
			Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl													
65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85		
																						1926
46·8	10·6	558.239	154.824	84.725	70.099	158·8	140·8	182·7	176.939	95.040	29.183	20.508	7752	2732	2042	1214	906	722	7.952	5203	Mai
49·25	13·5	552.795	150.981	83.643	67.338	171·0	146·2	204·0	173.219	95.227	28.342	19.844	7198	2112	2083	1211	987	737	8.008	5540	Juni
61·0	15·5	545.661	152.485	83.766	68.719	180·2	146·8	224·5	174.440	94.609	28.985	19.404	7672	2155	2089	1183	1278	878	8.086	5488	Juli
55·0	9·8	548.938	151.056	83.582	67.474	180·9	147·7	224·9	177.011	98.061	28.198	19.441	8041	1986	1787	982	1297	1011	7.838	5120	Aug.
40·7	10·5	558.567	148.111	77.733	70.378	180·3	146·7	224·7	176.993	93.816	28.147	18.778	7620	1623	1683	920	1354	1040	7.817	4810	Sept.
62·7	17·0	562.408	151.183	75.132	76.051	173·3	141·0	216·2	180.976	91.066	27.930	18.151	7204	1249	1585	846	1459	1156	7.832	4547	Okt.
37·0	7·8	553.753	168.809	79.117	89.692	161·8	136·3	195·6	201.882	95.841	28.209	18.070	6967	1225	1629	805	1405	1137	8.448	4658	Nov.
46·5	14·8	531.711	205.350	89.951	115.399	157·1	133·7	188·1	241.295	106.181	30.464	18.832	7099	1556	1765	877	1564	1266	10.012	5185	Dez.
																						1927
54·8	12·0	525.509	235.464	99.453	136.011	156·4	132·6	187·8	269.633	117.316	33.320	20.555	7774	1896	2052	1097	1795	1436	11.116	5927	Jänner
64·0	13·5	522.272	244.257	103.122	141.135	159·4	135·3	191·4	275.974	120.393	34.695	21.054	7877	2062	2182	1188	1958	1429	11.580	6051	Febr.
61·0	13·5	535.023	208.346	90.723	117.623	154·2	129·9	186·3	236.261	106.007	32.732	20.547	6694	1373	2039	1115	1780	1313	10.585	5767	März
58·8	14·0	542.385	181.175	86.337	94.838	160·0	132·4	196·6	207.878	101.083	30.265	19.624	6502	1455	1903	1014	1741	1259	9.247	5318	April
63·8	12·3	533.235	158.332	80.965	77.357	163·4	134·6	201·6	184.660	96.000	30.254	19.909	6270	1432	1745	1165	1738	1241	8.120	4778	Mai
50·3	10·5	540.247	145.136	77.754	67.382	165·2	135·9	204·1	168.997	90.990	26.086	17.876	5746	1372	1623	1074	1494	1000	7.595	4673	Juni
46·8	12·4	553.250	136.909	74.961	61.948	161·9	131·4	202·4	160.484	87.437	24.654	16.999	5044	1254	1651	1077	1503	931	7.251	4689	Juli
36·8	8·8	557.242	135.938	74.235	61.703	163·2	131·1	205·7	160.529	88.339	24.063	16.529	4816	1268	1658	1072	1505	922	6.905	4323	Aug.
44·0	9·0	570.354	129.948	66.190	63.758	158·7	124·9	203·6	154.291	79.316	22.856	15.287	4189	715	1449	861	1381	811	6.562	3845	Sept.
39·0	15·4	577.812	127.352	61.948	65.404	165·8	129·8	213·5	153.987	74.934	21.137	13.415	3890	644	1213	667	1291	788	5.594	2888	Okt.
40·5	12·0	571.046	159.783	70.265	89.516	169·2	133·5	216·4	190.569	83.112	22.974	14.180	4357	808	1309	698	1376	855	6.535	3071	Nov.
44·8	8·2	550.818	207.100	84.086	122.583	170·3	135·7	216·0	238.073	96.553	25.909	15.370	4861	950	1583	850	1496	974	7.980	3618	Dez.
																						1928
46·75	10·25	531.630	230.755	89.247	141.508	163·1	128·6	208·8	260.018	103.786	28.410	16.561	5524	1264	1968	1150	1809	1105	9.266	4136	Jänner
54·50	10·0	542.795	223·960	85.332	138.628	155·7	121·4	201·2	252.272	99.967	27.976	16.653	5743	1198	1945	1142	1877	1117	9.311	4151	Febr.
47·60	13·8	550.638	193.449	76.335	117.114	154·2	119·7	200·2	219.534	90.469	25.963	15.872	5632	946	1721	995	1850	1104	8.211	3795	März
39·5	10·5		154.817	69.891	84.926	151·7	118·2	196·1	179.638	83.783	23.299	14.940	5759	1175	1525	929	1828	1178	6.653	3472	April
43·5	11·0		130.393	63.687	66.706	152·8	117·9	199·1	153.946	76.618	20.915	13.850	5950	1308	1415	890	1580	984	5.473	3020	Mai
38·0	11·0		118.737	60.757	57.980	155.9	118·8	205·0	140.931	72.859	19.093	12.619	6086	1254	1380	856	1494	883	4.865	2856	Juni
40·25	12·75		115.202	61.187	54.015	157·9	119·9	208·1		72.719		11.768		1215		861		911		2761	Juli Aug.

[11]) Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870". — [12]) Einschließlich der Beihilfenempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — [13]) Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben.

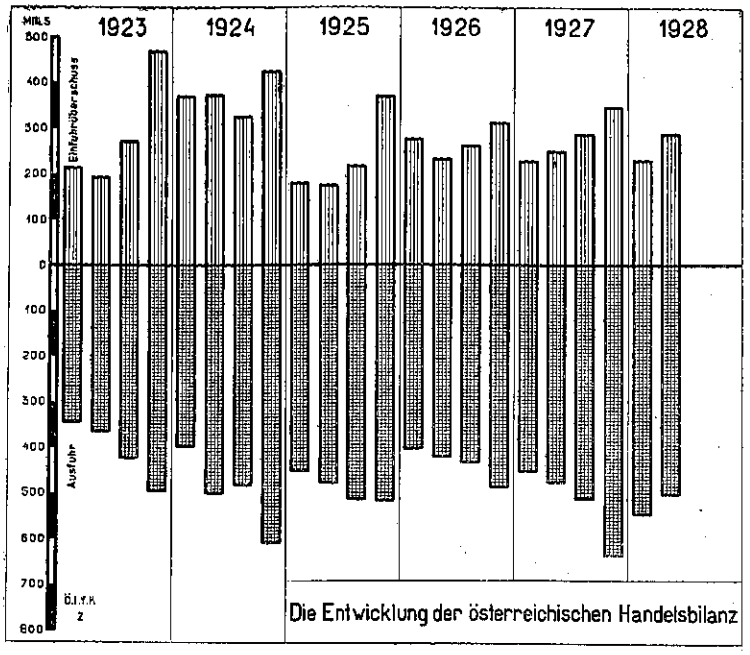
Schwankungen der Ausfuhr ziemlich parallel laufen. Im übrigen hat sich der Betrag des Passivums in den letzten Jahren kaum verändert und höchstens in den schwersten Depressionsjahren 1925 und 1926 infolge der damals eingetretenen Verminderung der Einfuhr eine Abnahme erfahren. Es besteht also keinerlei Anlaß, den jeweiligen Schwankungen des Handelsbilanzpassivums von Monat zu Monat besondere Beachtung zu schenken, da nach der bisherigen Entwicklung angenommen werden muß, daß, wie auch schon aus theoretischen Erwägungen hervorgeht, Österreich diesen ziemlich konstanten Betrag durch ständige „unsichtbare Exporte" bezahlt. Sicherlich liegt aber kein Grund vor, eine Verminderung des Bilanzpassivums freudig zu begrüßen, da diese nach den auch in anderen Ländern gemachten Erfahrungen eher als Anzeichen einer ungünstigen Konjunkturlage zu betrachten ist.

Österreichische Halbmonatszahlen

Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Erträgnis festverzinsl. Werte		Aktienkursindexziffer			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Preise	Unterstützte Arbeitslose					
	Privateskompte	Erste Kommerzpapiere	6%ige Goldpfandbriefe	8%ige Goldpfandbriefe	21 Industrieaktien	4 Bankaktien	Gesamtindex		Eskomptepotefeuille	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Barschatz	Indexziffer reagibler Großhandelspreise	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien
	% p. a.				Durchschnitt 1926 = 100			in % der Parität	Millionen Schilling			Durchschnitt 1923=100	in Tausend Personen[1]			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen[2] 1923 = 100		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1927																		
15. Jänn.	5·75	7·25	6·32	7·84	123·6	120·2	122·4	100·61	73·3	922·0	531·8	101·6	223·5	95·0	128·4	156·9	134·1	187·1
31. „	5·63	6·75	6·32	7·84	129·8	121·7	127·1	100·16	58·2	910·4	531·3	100·2	235·5	99·5	136·0	156·4	132·6	187·8
15. Febr.	4·75	6·00	6·32	7·84	126·2	118·8	123·7	100·16	48·7	890·5	520·4	102·5	241·6	101·5	140·1	156·8	133·6	187·5
28. „	4·75	6·25	6·32	7·84	123·4	117·8	121·6	100·16	58·7	900·8	515·5	104·2	244·3	103·2	141·1	159·4	135·3	191·4
15. März	4·88	6·00	6·32	7·84	123·8	121·5	123·0	100·16	43·7	881·4	509·1	106·6	230·5	98·0	132·4	157·9	132·9	191·1
31. „	5·25	5·75	6·25	7·90	125·1	118·4	122·9	100·16	80·3	903·7	497·0	104·4	208·3	90·7	117·6	154·2	129·9	186·3
15. April	5·75	6·07	6·25	7·88	129·6	122·4	127·2	100·00	85·9	901·9	489·5	103·4	191·0	86·6	104·4	154·6	129·7	187·5
30. „	5·75	6·13	6·25	7·86	142·2	125·9	136·8	100·00	113·7	943·1	487·0	103·0	181·2	86·3	94·8	160·0	132·4	196·6
15. Mai	5·38	6·25	6·25	7·87	132·6	125·0	130·1	100·06	88·4	904·5	472·4	103·1	168·9	83·5	85·3	161·8	134·4	198·1
31. „	5·38	6·25	6·25	7·88	126·5	115·5	122·9	100·06	101·1	930·2	474·6	103·3	158·3	81·0	77·4	163·4	134·6	201·6
15. Juni	5·38	6·25	6·25	7·88	121·1	112·9	118·4	100·00	84·2	908·2	468·7	105·0	152·5	79·3	73·2	165·2	135·3	204·9
30. „	5·81	6·75	6·25	7·87	125·1	109·8	120·0	100·00	125·0	952·4	472·4	104·8	145·1	77·8	67·3	165·2	135·9	204·1
15. Juli	5·75	6·63	6·25	7·87	117·3	109·5	113·7	100·00	97·1	940·3	473·0	105·8	139·5	75·2	64·3	161·7	132·6	200·2
31. „	6·63	7·69	6·32	7·88	116·7	108·2	113·9	100·06	150·7	990·0	469·0	106·9	136·9	74·9	61·9	161·9	131·4	202·4
15. Aug.	6·44	6·75	6·32	7·89	121·6	108·4	117·2	100·00	113·3	964·6	470·7	105·8	137·8	75·4	62·3	162·7	132·2	203·2
31. „	6·25	6·50	6·32	7·86	122·9	109·1	118·3	100·21	112·5	986·6	477·2	107·7	135·8	74·2	61·6	163·2	131·1	205·7
15. Sept.	6·25	6·50	6·32	7·88	126·5	107·4	120·2	100·06	72·0	948·4	475·5	106·8	133·0	70·4	62·7	160·6	127·0	205·0
30. „	6·31	6·63	6·32	7·86	126·7	109·0	120·9	100·21	81·0	997·9	476·0	107·3	129·9	66·2	63·9	158·7	124·9	203·6
15. Okt.	6·31	6·63	6·32	7·86	134·3	110·1	126·2	100·21	46·7	941·1	473·2	109·3	120·7	61·1	59·6	164·3	128·6	211·6
31. „	6·38	6·75	6·32	7·86	128·4	109·0	122·3	100·21	83·1	982·1	473·4	110·7	127·4	61·9	65·4	165·8	129·8	213·5
15. Nov.	6·15	6·75	6·32	7·86	125·8	108·5	120·0	100·21	57·1	949·8	467·9	111·0	139·2	65·4	73·8	166·8	131·9	212·9
30. „	6·15	6·88	6·32	7·86	122·8	108·2	117·9	100·21	70·6	959·8	461·8	111·5	159·8	70·3	89·5	169·2	133·5	216·4
15. Dez.	6·19	7·00	6·32	7·86	120·8	108·1	116·6	100·21	76·7	971·7	461·7	111·0	181·1	75·3	105·8	170·1	133·6	218·5
31. „	6·31	7·19	6·32	7·86	121·7	107·7	117·0	100·21	131·7	1044·9	463·6	111·3	207·0	84·1	124·0	170·3	135·7	216·0
1928																		
15. Jänn.	5·88	6·75	6·32	7·86	122·9	106·9	117·6	100·21	98·8	979·5	437·0	115·4	224·1	87·3	136·8	167·8	133·4	213·4
31. „	5·75	6·63	6·32	7·84	121·7	106·4	116·6	100·35	104·8	967·3	421·7	115·1	230·8	89·2	141·5	163·1	128·6	208·8
15. Febr.	5·69	6·63	6·32	7·84	117·4	106·8	113·9	100·35	75·1	932·8	399·1	111·0	230·2	87·6	132·6	158·8	124·7	204·0
29. „	5·69	6·56	6·32	7·84	113·6	106·4	111·2	100·35	93·5	961·2	430·8	106·2	224·0	85·3	138·6	155·7	121·4	201·2
15. März	5·44	6·56	6·32	7·84	114·0	105·0	111·4	100·06	64·4	928·6	425·9	110·2	211·0	81·8	129·2	155·0	120·7	200·5
31. „	5·50	6·56	6·32	7·84	114·0	103·5	110·4	100·03	107·1	974·9	425·4	111·6	193·1	76·3	116·7	154·2	119·7	200·2
15. April	5·43	6·56	6·32	7·84	114·9	103·1	111·4	100·21	83·0	940·9	416·3	111·9	173·7	72·4	101·3	153·6	119·0	199·5
30. „	5·63	6·63	6·32	7·84	117·1	103·3	112·5	100·21	124·7	985·3	415·3	115·3	154·8	69·9	84·8	151·7	118·3	196·1
15. Mai	5·63	6·50	6·32	7·84	122·2	101·3	115·2	100·21	91·7	938·8	404·3	111·3	140·3	66·4	73·9	151·0	118·5	194·1
31. „	5·69	6·63	6·32	7·84	119·8	100·6	113·4	100·21	126·5	981·8	405·8	107·9	130·4	63·7	66·7	152·8	117·9	199·6
15. Juni	5.75	6·50	6·32	7·84	116·6	98·9	110·7	100·06	105·6	952·9	399·6	107·0	124·0	62·0	62·0	153·6	118·1	200·8
30. „	5·94	6·63	6·38	7·84	113·1	98·3	108·1	100·06	167·7	1030·1	402·9	107·7	118·7	60·8	58·0	155·9	118·8	205·0
15. Juli	6·00	6·88	6·38	7·84	112·6	97·5	107·6	100·06	151·2	1029·8	408·0	109·8	116·3	60·8	55·5	155·7	119·9	203·1
31. „	6·25	7·00			112·5	95·5	106·8	100·06	158·6	1060·8	416·6	111·3	115·2	61·2	54·0	157·9	119·9	208·1
15. Aug.					115·6	96·3	108·8	100·06				111·0	115·2	61·0	54·2	157·9	119·6	208·8
31. „																		
15. Sept.																		

[1] Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausscheiden der Bezieher von Altersrenten. — [2] Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrentner beseitigt. **Saisonindexziffern:**

	Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Sept.		Oktober		Nov.		Dez.	
	15.	31.	15.	28.	15.	31.	15.	30.	15.	31.	15.	30.	15.	31.	15.	31.	15.	30.	15.	31.	15.	30.	15.	31.
Wien	1·14	1·20	1·22	1·22	1·18	1·12	1·07	1·05	1·00	0·97	0·94	0·92	0·91	0·92	0·92	0·91	0·89	0·85	0·85	0·86	0·88	0·93	0·99	1·08
Österr. ohne Wien	1·46	1·54	1·59	1·57	1·47	1·34	1·18	1·03	0·92	0·82	0·76	0·70	0·68	0·65	0·65	0·64	0·65	0·67	0·70	0·75	0·83	0·98	1·12	1·31



Die Entwicklung der österreichischen Handelsbilanz

DAS AUSLAND.

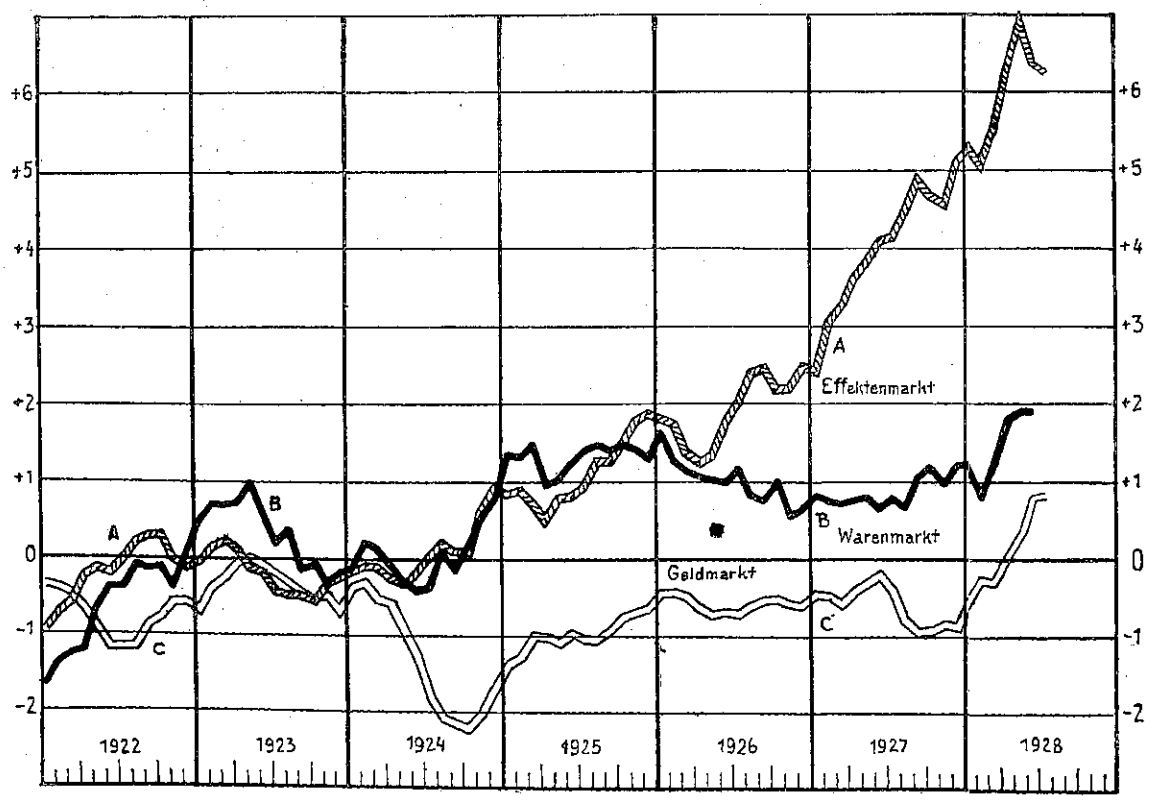
Mehr denn je stand die Entwicklung der **amerikanischen** Wirtschaft im letzten Vierteljahr im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die schnell fortschreitende Anspannung des amerikanischen Geldmarktes, die nicht durch die Gesamtlage der amerikanischen Wirtschaft, sondern durch besondere Umstände zu erklären ist, hat ein störendes Moment in die Weltwirtschaft gebracht, das hemmend zu wirken droht. Zwei Ursachen ist die verschärfte Anspannung des amerikanischen Geldmarktes in den letzten Monaten zuzuschreiben. Neben den schon seit dem vergangenen Herbst andauernden Goldexporten, die im Frühjahr sehr große Dimensionen angenommen hatten, ist es vor allem der Kampf des Federal Reserve Systems gegen die Spekulation an den Effektenbörsen, der zu einem sehr bedeutenden Ansteigen der Zinssätze geführt hat. Wie schon früher an dieser Stelle erwähnt wurde, hat der große Umfang, den die durch Effekten gedeckten Darlehen an Börsenmakler seitens der Banken angenommen haben, Besorgnisse erregt und Anfang Mai die Federal Reserve Banken zu einschränkenden Maßnahmen veranlaßt, die sich ausschließlich gegen die Börsenkredite richteten. Die Federal Reserve Banken entsprachen damit den Forderungen einer in weiten Kreisen verbreiteten Kritik, die ihnen vorwarf, die übermäßige Börsenspekulation durch die Herabsetzung der Diskontsätze im vorigen Sommer, aber namentlich auch noch durch die Politik zu Beginn dieses Jahres gefördert zu haben, als sie es unterließen, die erste Erhöhung der Diskontsätze durch Effektenverkäufe zu unterstützen, ja sogar gleichzeitig in größerem Umfang Bankakzepte unter dem Satz des offenen Marktes aufnahmen. Die verspäteten Diskonterhöhungen im Mai erwiesen sich trotz ihrer Unterstützung durch Effektenverkäufe als unzureichend, um die Effektenspekulation mehr als vorübergehend zu hemmen. Die Maklerdarlehen erreichten am 6. Juni einen neuen Höhepunkt von 4563 Millionen Dollar, der gegenüber dem Jahresbeginn eine Zunahme um 753 Millionen Dollar zeigt. Das Federal Reserve System sah sich dadurch genötigt, Anfang Juni eine neuerliche Heraufsetzung der Diskontsätze auf $4^1/_2{}^0/_0$ vorzunehmen, womit die Federal Reserve Bank in Chicago am 11. Juni den Anfang machte, der bisher 7 Banken folgten. Es gelang auf diese Weise innerhalb von 3 Wochen die Summe der Maklerdarlehen, allerdings nur vorübergehend, um ungefähr 400 Millionen Dollar herunterzudrücken und dem weiteren Steigen der Effektenkurse Einhalt zu tun. Im Juli war die Entwicklung der Börse verhältnismäßig ruhig, doch waren die Maklerdarlehen am 25. Juli wieder auf 4184 Millionen Dollar gestiegen und standen damit um mehr als eine Milliarde höher als ein Jahr vorher. Auch eine weitere Senkung der Effektenkurse ist dem Rückschlag im Juni nicht mehr gefolgt und Ende Juli brachte sogar eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung.

Auch der verhältnismäßige Stillstand auf den Börsen im Juli hat ein weiteres Steigen der Geldsätze nicht verhindert. Zwar blieben die Sätze für tägliches Geld unter den Rekordsätzen vom Juni und schwächten sich in der zweiten Hälfte

weiter ab, während aber die Sätze für Bankakzepte und Commercial-paper beträchtlich stiegen. Auch zu Anfang August, der sonst eine Entspannung auf dem Geldmarkt bringt, setzte sich diese Bewegung fort. Da nun bald mit dem Einsetzen des Geldbedarfes der Landwirtschaft für die Bewegung der Ernte gerechnet werden muß, und auch jedenfalls angenommen werden kann, daß das Federal Reserve System seine bisher von geringem Erfolg begleitete Politik zur Eindämmung der Spekulation fortsetzen wird, solange die Maklerdarlehen nicht wesentlich abgenommen haben, muß für die nächste Zeit eher mit einer weiteren Verschärfung der Geldmarktlage gerechnet werden. Angesichts des Umstandes, daß die Mitgliedbanken des Federal Reserve Systems den Eskomptekredit der Federal Reserve Banken schon jetzt in ziemlich hohem Maß in Anspruch genommen haben ist nicht zu bezweifeln, daß die Politik des Federal Reserve Systems eine schnelle weitere Verknappung des Geldmarktes herbeiführen kann. Wie lange diese Entwicklung andauern wird, läßt sich heute auch nicht annähernd voraussehen, da dies in erster Linie von der Widerstandskraft der amerikanischen Spekulation abhängt. Beachtenswert ist jedenfalls, daß bereits eine Gegenbewegung einzusetzen scheint, indem Anfang August zum erstenmal seit vielen Monaten wieder Goldverschiffungen nach New York erfolgten. Sollte diese Bewegung andauern, müßte sie zwar eine starke weitere Geldverteuerung in den Vereinigten Staaten verhindern, dagegen eine beschleunigte Übertragung der Anspannung auf den europäischen Geldmarkt bewirken.

Eine Auswirkung des versteiften Geldmarktes auf die allgemeine Wirtschaft ist bisher nicht festzustellen. Die Güterpreise zeigen im Gegenteil eine bemerkenswerte Festigkeit und namentlich bei den Industriestoffen ist sogar eine leicht nach aufwärts gerichtete Tendenz festzustellen. In den einzelnen Industriezweigen war zwar in den letzten Wochen zumeist eine saisonmäßige Abschwächung zu beobachten, die jedoch hinter dem gewöhnlichen Ausmaß zurückblieb. Ausgesprochen günstig ist die Beschäftigung der Stahlindustrie für diese Jahreszeit bei ca. 75% der Kapazität, besonders gut auch die Beschäftigung der Industrien für landwirtschaftliche Maschinen und der Automobilindustrie, bei der die meisten Werke auch davon Vorteil ziehen, daß es den Ford-Werken noch nicht gelungen ist, die angestrebten Produktionsmengen zu leisten.

Harvard-Barometer für die Vereinigten Staaten.



Ein sehr günstiges Anzeichen ist ferner die außerordentlich rege Bautätigkeit. Bemerkenswert ist auch, daß der Eisenbahngüterverkehr seit Mai wieder die Ziffern des Vorjahres übersteigt, nachdem er vorher durch viele Monate dahinter zurückgeblieben war. Vielfach wird sogar angenommen, daß mit Frühjahr dieses Jahres eine neue Aufschwungsperiode eingesetzt hätte. Ob aber die günstige Entwicklung der letzten Monate in der nächsten Zeit andauern wird, muß namentlich mit Rücksicht auf die Geldmarktverhältnisse als ziemlich fraglich bezeichnet werden. Auch die politische Unsicherheit infolge der bevorstehenden Wahl des Präsidenten macht eine stärkere Aufwärtsbewegung in der nächsten Zeit unwahrscheinlich. Besonders bemerkt sei, daß die starke Aufwärtsbewegung der Kurve B (Allgemeiner Geschäftsgang) des vorstehenden „Barometers der drei Märkte" keineswegs auf eine gleich starke Belebung der industriellen Tätigkeit schließen läßt, da in dieser Kurve auch die Bewegung der Kontokorrentumsätze der Banken außerhalb New Yorks enthalten ist und diese sehr stark von der das ganze Land ergreifenden Spekulationstätigkeit beeinflußt werden.

Die **Schweiz** hat gegenwärtig von allen Staaten Zentraleuropas zweifellos die günstigste Wirtschaftslage aufzuweisen. Die Arbeitslosigkeit hat dort einen Tiefpunkt erreicht, der kaum mehr unterschritten werden kann und auch die leichte Zunahme im Juli blieb weit hinter der saisonmäßig in diesem Monat zu erwartenden Steigerung zurück. Mit Ausnahme der Textilindustrie, die unter der internationalen Krise leidet, ist die Beschäftigung in fast allen Wirtschaftszweigen außerordentlich hoch. Seit Ende des Frühjahres hat sich zwar vielfach eine gewisse Abschwächung gezeigt,

Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1926—1928

Zeit	Kapitalmarkt: Federal Reserve Banken: Goldbewegung[1]	Wechselportefeuille[2]	Effektenbestand[2]	Börse: 20 Eisenbahnaktien[2]	20 Industrieaktien[2]	Aktienumsatz	Kontokorrentbelastungen der N. Y. Banken	Zins: Commercial Paper[2]	Tägliches Geld[2]	Preise: Großhandelsindex[3]	Produktion: Gesamte Fabrikation	Grundstoffe	Offene Bestellungen U. S. Steel Corp.[4]	Umsätze: Wagengestellung	Kontokorrentbelastungen außerhalb New Yorks[5]	Umsätze von 560 Warenhäusern	Export	Import
	Millionen $			$		Mill. Stück	Milliarden $	%	%	1926 = 100	100 = Normal		Mill. Tonn.	10.000 Wagen	Milliard. $	1923/25 = 100	Millionen $	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1926																		
Jänner	+ 16·3	500	372	110·9	156·6	39·0	30·5	4·31	4·38	—	110	108	4·88	384	23·6	—	397	417
Febr.	+ 21·6	525	340	110·4	159·2	35·7	24·8	4·19	4·88	—	109	109	4·62	368	20·1	—	353	387
März	+ 39·2	563	339	107·2	146·4	52·3	33·0	4·29	4·60	—	111	112	4·38	434	23·4	—	374	443
April	— 4·8	530	379	106·9	140·5	30·3	29·3	4·19	4·00	—	110	112	3·87	416	22·5	—	388	398
Mai	— 6·4	497	401	107·4	140·2	23·3	26·6	4·05	3·88	—	104	105	3·65	440	21·4	—	357	321
Juni	+ 15·5	472	418	112·4	149·2	38·3	28·2	3·88	4·18	—	106	104	3·48	456	22·4	—	338	336
Juli	+ 14·8	536	383	114·8	156·6	36·7	27·7	3·93	4·25	—	106	103	3·60	471	23·3	—	368	339
Aug.	— 17·8	551	358	117·8	163·2	44·5	26·2	4·20	4·44	—	109	106	3·54	480	20·8	—	384	337
Sept.	— 7·1	637	349	121·2	160·1	37·0	25·6	4·39	5·08	99·7	112	109	3·59	496	21·3	—	448	343
Okt.	+ 7·7	637	308	117·1	151·2	40·4	28·8	4·50	4·69	99·4	107	106	3·68	522	23·8	—	455	377
Nov.	+ 9·0	613	305	118·4	154·5	31·3	25·8	4·44	4·44	98·4	105	107	3·81	462	21·6	—	480	374
Dez.	+ 9·8	648	350	120·0	159·3	42·0	32·6	4·38	5·15	97·9	105	110	3·96	417	24·5	—	465	359
1927																		
Jänner	+ 44·5	476	313	120·9	155·0	34·3	31·2	4·17	4·31	96·6	103	104	3·80	395	23·5	89	419	357
Febr.	+ 19·9	392	308	125·5	157·3	44·2	27·4	4·01	4·00	95·9	104	105	3·60	383	20·8	93	373	311
März	+ 10·8	419	360	127·2	160·2	49·2	34·5	4·00	4·20	94·5	107	106	3·55	451	24·0	100	409	378
April	+ 11·9	422	339	131·9	164·1	49·8	32·0	4·05	4·19	93·7	105	104	3·46	423	23·6	111	415	376
Mai	+ 31·7	459	292	134·4	169·2	46·6	31·3	4·12	4·31	93·7	102	101	3·05	435	22·9	102	393	347
Juni	+ 12·8	435	420	135·9	169·2	47·8	33·0	4·12	4·35	93·8	101	100	3·05	441	23·8	101	357	355
Juli	+ 8·9	434	382	137·9	175·5	38·6	30·8	4·12	4·00	94·1	97	97	3·14	425	22·9	75	342	319
Aug.	+ 6·4	413	438	139·9	184·7	51·2	31·7	3·97	3·70	95·2	101	103	3·20	481	22·1	89	375	369
Sept.	— 11·5	417	495	139·7	195·9	51·6	33·4	3·88	3·88	96·5	100	100	3·15	474	23·4	100	425	342
Okt.	— 8·6	428	507	139·1	188·6	50·3	34·1	3·88	3·94	97·0	94	94	3·34	482	25·1	119	489	355
Nov.	— 53·2	420	587	138·9	193·1	51·0	33·3	3·88	3·65	96·7	94	97	3·45	411	23·8	122	460	344
Dez.	— 67·4	532	599	141·0	198·5	62·1	38·9	3·88	4·47	96·8	96	98	3·97	371	26·5	186	408	331
1928																		
Jänner	— 13·8	439	529	138·7	198·9	56·9	37·9	3·88	4·22	96·3	102	100	4·28	376	25·0	88	410	338
Febr.	— 11·1	463	411	134·4	195·6	47·0	32·7	3·98	4·45	96·4	105	102	4·40	376	21·8	85	372	351
März	— 94·9	489	395	138·3	204·0	85·0	44·8	4·00	4·50	96·0	104	100	4·34	427	25·9	103	421	380
April	— 91·2	637	353	142·4	211·7	80·5	41·8	4·22	5·12	97·4	102	100	3·87	390	25·2	102	364	345
Mai	— 81·7	826	257	145·1	217·2	82·4	45·3	4·41	5·65	98·6	102	100	3·42	444	26·4	107	423	355
Juni		1012	218	137·9	209·1			4·74	6·19	97·6	99*	96*						
Juli		1079	214															

[1]) Nettoexport (+) Nettoimport (—). — [2]) Monatsdurchschnitt. — [3]) Index des Bureaus of Labor. — [4]) Monatsletzter. — [5]) 140 Städte.

Mitgeteilt von der „Harvard Economic Society".

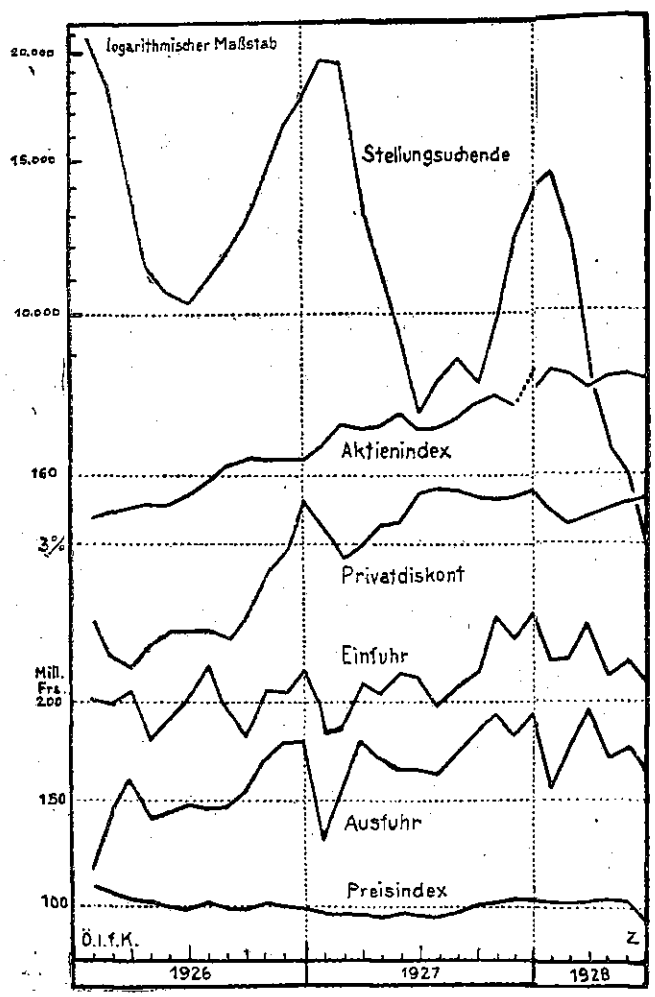
die jedoch Saisoneinflüssen zuzuschreiben sein dürfte. Wenn aber auch die weitere Entwicklung noch recht zuversichtlich beurteilt wird, nimmt man doch allgemein an, daß der Höhepunkt der Konjunkturwelle bereits überschritten ist. Überraschenderweise hat allerdings auch der Juli noch eine Steigerung des Außenhandels gebracht. Bei der Einfuhr ist diese Zunahme jedoch ausschließlich einer verstärkten Gold- und Getreideeinfuhr zuzuschreiben, während die Einfuhr aller anderen Waren gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von fast 10 Millionen Francs aufweist. Stark abgenommen hat die Einfuhr von Textilrohstoffen, während in Metallen und Holzmaschinen und Chemikalien eine Zunahme festzustellen ist. Die Ausfuhr, die um $7^1/_2$ Millionen Francs größer ist wie im gleichen Monat des Vorjahres, zeigt eine Steigerung hauptsächlich bei Maschinen, Farbwaren, Milchprodukten und Seidenstoffen, während der Export von Uhren, Instrumenten, Aluminium und Schuhen zurückgegangen ist. Diese Entwicklung der Außenhandelsziffern gibt ziemlich deutlich die Situation wieder. Hervorzuheben ist die starke Steigerung der Bautätigkeit. Seit Ende des Frühjahres hat sich auch in der Schweiz eine merkliche Anspannung des Geldmarktes vollzogen, die aber schwächer als in den meisten Nachbarländern blieb. Der durchschnittliche Privatdiskontsatz ist von 3·20 im März auf 3·44 im Juli gestiegen. Das Wechselportefeuille der Nationalbank erfuhr im Juli gegenüber Ende Juni keine wesentliche Erleichterung; auch der Notenumlauf ist nur sehr wenig gesunken. Die Börsentätigkeit blieb bis in die letzte Zeit ziemlich lebhaft, wenn auch die im Vorjahr starke Kurssteigerung schon im Jänner dieses Jahres aufgehört hat und seit Mai ein leichter Rückgang des Aktienindex von 208·3 auf 205·2 im Juli festzustellen ist. Das erste Halbjahr hat auch eine ziemlich lebhafte Emissionstätigkeit gebracht.

Schweizer Wirtschaftszahlen

Zeit	Aktienindex der Nationalbank	Durchschnittl. Privatdiskont Zürich	Nationalbank[1]) Wechselportefeuille	Nationalbank[1]) Notenumlauf	Großhandelsindex	Außenhandel Einfuhr	Außenhandel Ausfuhr	Stellungsuchende[1])
		%	Mill. Francs		1926/27 = 100	Mill. Francs		Anzahl
	1	2	3	4	5	6	7	8
1926								
Jänner ...	145·2	2·44	285·6	776·3	106·6	201	124	20.525
Februar ..	147·9	2·22	268·9	775·3	102·8	200	144	18.138
März	148·6	2·18	290·6	808·0	101·5	209	160	14.307
April	150·3	2·30	301·3	797·2	101·2	182	145	11.320
Mai	150·1	2·38	300·5	780·8	100·1	191	147	10.703
Juni	155·3	2·38	316·6	800·4	99·9	201	149	10.272
Juli.....	156·6	2·38	321·1	803·4	100·9	220	148	11.013
August ...	162·5	2·34	397·1	802·8	99·3	195	148	11.818
September	162·9	2·52	345·1	833·9	99·2	182	153	12.803
Oktober .	159·3	2·80	327·4	824·3	100·3	208	168	14.253
November	160·4	2·97	327·6	807·3	99·2	207	174	16.366
Dezember	162·6	3·35	364·6	873·9	99·0	219	175	17.900
1927								
Jänner ...	169·6	3·16	339·9	781·5	98·3	183	134	19.370
Februar ..	176·4	2·87	309·1	799·9	98·0	186	156	19.201
März	175·0	2·98	301·6	838·2	98·0	210	175	13.568
April	180·6	3·13	301·1	831·0	97·6	205	167	11.220
Mai	181·6	3·19	311·0	814·5	98·2	214	163	9.547
Juni	175·9	3·42	275·0	835·2	97·8	211	163	7.735
Juli.....	177·7	3·47	317·5	839·1	97·7	199	160	8.404
August ...	183·1	3·44	344·2	843·2	98·9	209	170	8.854
September	193·6	3·39	320·5	877·2	100·2	215	178	8.335
Oktober .	191·8	3·38	308·4	860·7	101·0	249	188	9.873
November	191·0	3·39	291·9	840·8	102·3	235	178	12.079
Dezember	198·4	3·41	370·7	917·7	101·9	250	187	13.701
1928								
Jänner ...	210·5	3·29	304·9	814·1	100·9	220	154	14.212
Februar ..	208·9	3·12	315·2	819·2	100·6	223	174	12.017
März.....	200·5	3·20	374·7	858·7	101·0	244	191	8.265
April	206·3	3·29	364·1	844·9	101·5	214	168	6.910
Mai	208·3	3·32	347·7	831·4	101·1	223	172	6.410
Juni.....	207·4	3·40	376·2	860·3	101·2	211	162	5.378
Juli	205·2	3·44	373·6	859·5	100·5	214	168	5.525

[1]) Monatsende.
Nach den „Wirtschaftlichen und sozialstatistischen Mitteilungen" des eidg. Volkswirtschaftsdepartements.

Wirtschaftskurven für die Schweiz.



Der Stillstand der Entwicklung der **ungarischen** Wirtschaft, der schon zu Beginn dieses Jahres eingesetzt hat, hält weiter an, ohne daß dabei ein wesentlicher Rückgang von dem verhältnismäßig hohen damals erreichten Beschäftigungszustand bemerkbar wäre. Zwar war die Arbeitslosigkeit Ende Juni etwas höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres und auch die im allgemeinen für die Gesamtbeschäftigung der Wirtschaft eines Landes sehr charakteristischen Güterbeförderungsziffern der Eisenbahnen im Juni geringer als im Juni 1927. Dagegen hat sich die Kohlenproduktion und der Kohlenverbrauch in den ersten fünf Monaten des Jahres über dem des Vorjahres gehalten. Von den einzelnen Wirtschaftszweigen hat das Baugewerbe einen besonders starken Rückgang aufzuweisen, so daß die Bautätigkeit im Juni um 30% niederer als im Vorjahr eingeschätzt wurde. Auch in der Holz-, Maschinen- und namentlich in der Textilindustrie ist der Beschäftigungsstand zurückgegangen. Dagegen ist der Absatz jener Produkte, die hauptsächlich für die landwirtschaftliche Bevölkerung in Frage kommen, wie insbesondere Kattun, günstig.

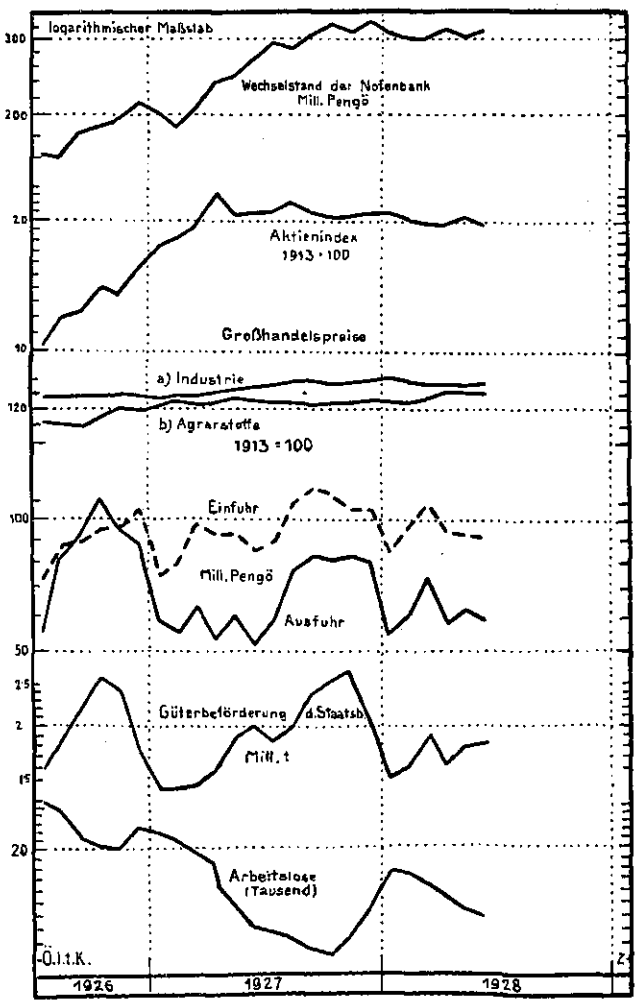
Bemerkenswerterweise ist der ungarische Geldmarkt von der sich in den letzten Monaten ständig verschärfenden Verknappung des Weltgeldmarktes verhältnismäßig wenig berührt worden. Während des ganzen zweiten Vierteljahres blieben die Zinssätze ziemlich stabil und erst seit dem Halbjahrsende sind geringfügige Steigerungen erfolgt. Wechselportefeuille und Notenumlauf sind im Juli gestiegen, doch ist dies in erster Linie saisonmäßig begründet. Im Laufe des zweiten Vierteljahres konnten auch eine Anzahl von Emissionen von Pfandbriefen und Kommunalobligationen ins Ausland placiert werden und auch in anderer Form scheinen langfristige Kredite nach Ungarn geströmt zu sein, so daß

Wirtschaftszahlen für Ungarn

Zeit	Geldmarkt und Börse: Durchschnittl. Satz für Prima Handelswechsel	Geldmarkt und Börse: Wechselportefeuille der ung. Nationalbank (Monatsende)	Geldmarkt und Börse: Aktienindex (Monatsende)	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Großhandelspreise (z. Monatsende): Nahrungsmittel und Agrarprodukte	Großhandelspreise (z. Monatsende): Industr. Rohstoffe und Produkte	Roheisenerzeugung	Güterbeförderung der ungarischen Staatsbahnen	Außenhandel: Einfuhr	Außenhandel: Ausfuhr	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder
	%	Mill. Pengö	XII. 1913 = 100	Mill. Pengö	1913=100		1000 q	Mill. t	Mill. Pengö		1000
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1926											
V.	10·4	147·9	9·2	10·9	112	129	135	1·49	66·3	57·4	29·0
VI.	9·47	165·0	10·1	11·1	113	129	157	1·49	68·2	61·6	27·0
VII.	9·25	161·4	10·3	14·0	114	130	142	1·61	73·9	55·1	25·5
VIII.	9·00	159·1	12·0	16·5	112	130	140	1·90	77·8	81·7	24·3
IX.	8·75	181·8	12·5	32·2	112	130	205	2·24	88·0	91·3	21·3
X.	7·75	187·3	14·0	34·4	118	130	172	2·62	94·5	112·3	20·2
XI.	7·75	192·6	13·4	64·1	121	131	180	2·45	95·6	94·0	20·2
XII.	7·63	218·1	15·6	52·3	120	130	216	1·79	105·0	88·5	22·3
1927											
I.	7·37	206·8	17·5	79·5	123	129	173	1·42	74·3	58·1	21·9
II.	7·00	189·6	18·1	70·9	127	130	182	1·45	79·1	54·7	21·0
III.	7·00	208·9	19·4	106·2	125	130	261	1·47	97·9	63·4	19·7
IV.	7·00	242·1	23·1	144·9	127	133	235	1·59	92·3	53·7	18·5
V.	7·00	249·0	20·6	207·0	130	136	240	1·91	93·2	60·7	14·9
VI.	7·37	272·5	20·6	70·7	128	137	271	2·00	84·5	51·4	13·1
VII.	7·67	297·6	20·9	66·7	126	138	256	1·86	89·1	58 0	12·7
VIII.	8·00	287·2	22·0	71·4	125	141	233	1·99	108·6	76·2	12·4
IX.	8·00	309·3	21·3	66·4	123	141	302	2·41	115·8	82·1	11 6
X.	8·00	329·3	20·2	57·0	125	139		2·55	112·6	80·6	11·2
XI.	8·00	316·1	20·3	65·7	124	141	849	2·65	104·8	81·6	12·4
XII.	8 00	332·1	20·8	58·9	127	141		1·99	104·3	79·6	14·4
1928											
I.	8·00	313·1	20·9	68·2	125	142		1·50	84·9	54·2	17·4
II.	7·94	304·5	20·0	53·7	126	140		1·60	95·9	60·5	17·2
III.	7·88	301·3	19·8	55·3	128	139	727	1·91	107·8	73·1	16·2
IV.	7·88	319·5	19·8	32·1	132	139		16·2	94·1	58·9	15·0
V.	7·88	306·8	20·4	62·7	132	138		18·1	92·1	61·8	14·2
VI.	7·88	314·0	19·9	62·2	131	139		1·81	91·1	59·1	13·8
VII.	7·81	335·6		50·7							

Mitgeteilt vom „Ungarischen Institut für Wirtschaftsforschung" und der „Ungarischen Landeskommission für Wirtschaftsstatistik und Konjunkturforschung".

Wirtschaftskurven für Ungarn.



dieser Geldzufluß die wahrscheinlich erfolgte Abziehung kurzfristiger Kredite ohne Wirkung ließ. Die Börse war während des letzten Vierteljahres ziemlich geschäftslos; die Geldumsätze aus dem Effektenverkehr sind im Juli wieder zurückgegangen. Trotzdem sind die Kurse nicht gesunken, sondern haben sich in letzter Zeit sogar etwas gehoben.

Ergänzungen zu den in Heft 6 und 7 gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Italien: (Vgl. S. 115)									
Juni . . .	92·8	5·97	212	—	457	211	138	—	247
Juli . . .	92·8	—	213	—	460	—	—	—	—
Polen: (Vgl. S. 99)									
April . .	—	—	—	—	125	2980	—	—	—
Mai . . .	24·2	—	—	—	123	3057	55	14·6	—
Juni . . .	21·4	100·29	1434	582	122	3200	54	—	116·2

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Frankreich: (Vgl. S. 98)										
Mai . . .	—	—	—	630	642	—	51·7	263	249	—
Juni . . .	592	—	264	624	637	—	53·4	306	265	—
Juli . . .	602	—	246	—	—	—	—	—	—	—
Tschechoslowakei: (Vgl. S. 113)										
Mai . . .	221	133	—	987	104	1030	720	485	36·0	—
Juni . . .	230	132	$4^{15}/_{16}$	979	104	1040	746	499	—	—
Juli . . .	—	—	$4^{16}/_{16}$	—	—	1554	856	—	—	—

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Deutschland: (Vgl. S. 96)																			
Mai	6·18	2·70	10·1	154	5·48	—	6·66	139·7	136	135	136	120*	149	567	677	629	7·4	11·8*	—
Juni	6·37	2·81	10·7	153	7·06	6·21	6·62	148·6	134	135	136	—	148	580	685	611	7·5	12·4*	—
Juli	6.25	2·78	10·6	145	—	—	—	—	135	135	137	—	151	—	—	564	—	9·1*	—
England: (Vgl. S. 111)																			
Mai	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8·67	—	—	—
Juni	+ 8466	240	123	89	3·74	2440	2310	41·4	144	135	179	48·0	51·5	26·5	30·6	—	18·2	526	1053
Juli	+ 3410[1])	241	123	92	3·95	—	—	41·8	—	—	179	—	—	—	—	—	—	—	1053

* Vorläufige Ziffern. — [1]) Bis 19. Juli.

Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Verein „Österreichisches Institut für Konjunkturforschung", Wien, I., Stubenring 8—10 (Vorsitzender: Friedrich Tilgner, Präsident der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, I., Stubenring 8—10). — Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Friedrich A. Hayek, Wien, III., Leonhardgasse 3—5. — Druck: Carl Ueberreutersche Buchdruckerei und Schriftgießerei M. Salzer, Wien, IX., Pelikangasse 1.